



Gemeinde Nordwalde
Frau Bürgermeisterin
Sonja Schemmann

Oliver Hesse
Am Tümpel 20
48356 Nordwalde
Tel.: 02573 9779770
Mobil: 0152 55700115
Mail: oliver@gruene-nordwalde.de

Nordwalde, 02.03.2023

Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu der in der Haushaltsplanung 2023 – 2026 enthaltenen Digitalisierungsstrategie der Gemeindeverwaltung Nordwalde.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

für die Fraktion von Bündnis 90/die Grünen ist aus dem Haushaltsentwurf 2023 (für die Jahre 2023 – 2026) nicht klar geworden, wie der Ausbau der IT-Infrastruktur der Gemeinde (Hardware, Software, Digitalisierung der Verwaltungsprozesse) insbesondere vor dem Hintergrund der sich deutlich verzögernden Ergebnisse aus dem Onlinezugangsgesetz (OZG) in den nächsten Jahren aussehen soll und welche Gelder dafür eingeplant sind. Daher wurde zum Haushaltsentwurf 2023 der Antrag auf die Erstellung eines übergreifenden IT-Gesamtkonzepts gestellt.

Sie als oberste Vertreterin der Verwaltung haben im Haupt- und Finanzausschuss am 06.12.2022 gesagt, dass konkrete Planungen für den zielgerichteten Ausbau der gemeindlichen IT-Infrastruktur bei der Verwaltung vorliegen und die dafür notwendigen Budgets in der Mehrjahresplanung berücksichtigt sind. Daher haben Sie die Notwendigkeit eines übergreifenden IT-Gesamtkonzepts verneint.

Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen stellt nun wie in der Haushaltsrede zum Haushalt 2023 angekündigt gemäß der Geschäftsordnung des Rat Nordwalde §17 Fragerecht der Ratsmitglieder eine Anfrage an die Verwaltung, welche Maßnahmen zu dem Thema IT-Infrastruktur/Digitalisierung konkret in den nächsten Jahren geplant und welche Haushaltsmittel dafür eingestellt sind:

- Welche Verwaltungsprozesse sollen in den nächsten fünf Jahren durchgängig digitalisiert werden?
- Ist für die Bürger:innen eine Nordwalde-App geplant, mit der man die wesentlichen Verwaltungsprozesse umfassend und barrierefrei nutzen kann?
- In welchen Bereichen der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen kann die Verwaltung unabhängig von den Ergebnissen aus dem OZG tätig werden?
- Auf welchem Stand ist die IT der Verwaltung (Hardware, Betriebssystem- und Anwendungssoftware); wird z. B. durchgängig aktuelle Hard- und Software eingesetzt und sind Software-Lizenzen ausreichend vorhanden??
- Ist der Einsatz von Open-Source-Software geplant, in welchen Bereichen wird ggf. schon Open-Source-Software eingesetzt?
- Können alle Mitarbeiter:innen, bei denen es die Aufgabenfelder zulassen, ohne Einschränkungen und mit vollem Zugriff auf alle Systeme/Daten remote im Home Office arbeiten? Wenn nein, für wann ist es geplant? Stehen den Mitarbeiter:innen in diesen Fällen Dienst-Smartphones zur Verfügung?
- Wie ist der Stand der Digitalisierung in der KvG-Gesamtschule und den Grundschulen?
- Welche Ausgaben sind in den nächsten Jahren für die oben genannten Punkte im

Haushaltsentwurf eingeplant?

- Wie ist die Einschätzung in Sachen IT-Sicherheit insbesondere mit Blick auf Angriffe von außen? Gibt es dort auf Basis aktueller Bedrohungslagen Nachholbedarf und wie hoch ist der entsprechende finanzielle Bedarf?
- Wie ist die personelle Ausstattung? Nach Ihrer Aussage ist der derzeit verfügbare Kollege überwiegend in der Systemadministration auch der Schulen tätig und kommt bei der Digitalisierung z. B. von Verwaltungsprozessen nicht zum Einsatz. Welche personellen Ressourcen sind für die geplanten Umsetzungen notwendig und stehen als interne Kolleg:innen der Verwaltung zur Verfügung, und wie hoch ist der Bedarf an externer Unterstützung?

Wir bitten um schriftliche Beantwortung.

Begründung der Anfrage:

Das 2017 verabschiedete Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet den Bund, die Länder und die Gemeinden bis Ende des Jahres 2022 insgesamt 575 Verwaltungsleistungen elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten. Bis 2023 muss dies für die wichtigsten Leistungen sogar europaweit geschehen (Single Digital Gateway Verordnung der EU). Die Ergebnisse bei der Umsetzung bleiben aber deutlich hinter den Erwartungen zurück, wie der Normenkontrollrat in seinem 6. „Monitor Digitale Verwaltung“ schon Mitte 2021 feststellt hat.

Für Nordwalde als kleine Gemeinde bedeutet dies einerseits, dass die neuen digitalen Leistungen aus dem OZG noch Jahre auf sich warten lassen. Andererseits haben gerade die letzten Jahre gezeigt, wie wichtig eine leistungsfähige IT-Infrastruktur ist. Ein gutes Beispiel ist die zügige Digitalisierung der Schulen in Nordwalde, die ein Home-Schooling während der Corona-Pandemie erst wirklich möglich gemacht hat. Auch nach Corona profitieren die Schüler:innen und Lehrer:innen noch deutlich von den vielfältigen neuen Möglichkeiten der Digitalisierung des Schulbetriebs.

Eine leistungsfähige IT bietet durch eine konsequente Digitalisierung der verschiedenen Verwaltungsprozesse die Chance, über die Bereitstellung von Workflows und Frontends den BürgerInnen schnellere und leichter zu bedienende Prozesse zur Verfügung zu stellen und somit die Dienstleistungen der Gemeinde für die BürgerInnen kundenfreundlicher und komfortabler zugänglich zu machen. Gleichzeitig werden die verwaltungsinternen Aufgaben durch die Digitalisierung automatisiert, es verringert sich der Arbeitsaufwand in der Verwaltung und schafft somit Freiräume für andere Tätigkeiten.

An dieser Stelle möchten wir zwei Beispiele für eine aus unserer Sicht noch nicht vollständig gelungene Digitalisierung von Prozessen nennen:

- Termin vereinbaren

Sucht man auf der Webseite der Gemeinde nach Öffnungszeiten, findet man z. B. beim Meldeamt den Hinweis „Termin vereinbaren“. Es ist aber nicht möglich, online nach verfügbaren Terminen zu suchen und direkt zu buchen. Außerdem sind keine Ansprechpartner mit Kontaktdaten genannt noch wurde darauf verlinkt. Auf anderen Seiten das gleiche Ergebnis. Bei der Suche „Termine vereinbaren“ kommen 28 Suchergebnisse, die aber entweder auch nur Text anbieten oder mit der eigentlichen Anfrage inhaltlich nichts zu tun haben.

Anderes Beispiel: in einer Veröffentlichung aus dem 2. Halbjahr 2021 ist in einer Information für die Nebenstellen der Gemeinde folgender Hinweis zu sehen: „In Zukunft können Sie auf einer Online-Plattform über unsere Homepage Ihre Termine vereinbaren. Sobald die neue Software freigeschaltet wird, werden wir Sie informieren.“. Eine derartige Information oder die angekündigte Online-Plattform scheint es noch nicht zu geben.

Eine Online-Terminbuchung mit der direkten Anzeige von verfügbaren Terminen wäre sowohl für die Bürger:innen wie auch für die Mitarbeiter:innen der Verwaltung einfacher.

- Zählerstand Wasseruhr

Geht man auf den entsprechenden Link auf der Webseite, öffnet sich ein Standard-Online-Formular. In dieses muss man als Bürger:in nun selbst alle relevanten Daten zur Identifizierung sowie den Zählerstand in ein frei nutzbares Textfeld eingeben. Wahrscheinlich ist es im weiteren Prozess in der Verwaltung so, dass der verantwortliche Mitarbeiter ein Standardmail erhält, sich dort alle Angaben heraussuchen und dann in einer anderen Datenbank von Hand eingeben muss.

Viel einfacher für alle Beteiligten wäre z. B. ein automatisierter Versand eines QR-Codes, mit dem sich direkt ein Eingabefenster inkl. aller relevanten Kundendaten öffnet, in dem man dann den aktuellen Zählerstand eingeben und abspeichern kann. Damit haben die Bürger:innen viel weniger und der Mitarbeiter der Verwaltung so gut wie keinen Aufwand mehr für die Erhebung der Zählerstände.

Ein weiterer Bereich einer umfassenden Digitalisierungsstrategie stellt das Thema IT-Sicherheit dar. In den letzten Monaten ist es vermehrt dazu gekommen, dass die IT kommunaler Verwaltungen Angriffen von außen ausgesetzt und danach wochenlang nicht verfügbar waren. Prominentestes Beispiel sind die langwierigen Probleme in der IT der Stadt Potsdam nach einem Angriff mit Schadsoftware. Wenn die Verwaltung von Nordwalde weiter digitalisiert wird und die Online-Zugriffsmöglichkeiten der Bürger:innen ausgebaut werden stellt sich die Frage, wie die IT-Systeme gegen unbefugten Zugriff gesichert werden.

Bei Rückfragen können Sie gerne auf mich zukommen.

Oliver Hesse
Ratsmitglied und Fraktionssprecher